

Zum lustigen Finale Rhythmen aus Sudamerika

„Frohsinn, Schwung und gute Laune“ bei der 1. Griesheimer Carnevalsgesellschaft

GRIESHEIM (B). „Frohsinn, Schwung und gute Laune“ – Unter diesem Leitspruch hat die 1. Griesheimer Carnevalsgesellschaft ihr diesjähriges Ballprogramm gestellt, das am vergangenen Samstag (21.) im Festsaal „Zum Grünen Laub“ wieder einmal eine große Zahl von Närrinnen und Narrhallesen begeistern konnte. Nachdem Präses Jürgen Schupp die Gäste willkommen heißen hatte, eröffneten die GCG-Girls das mehr als vierstündige Programm mit dem Fliegermarsch. Kätha Wicht hatte die Garde vollendet vorbereitet. Zusammen mit ihr wurden Irmgard Rochi, Anna Keßler und Ute Wald als weitere fleißige Helfer vor und hinter der Bühne mit Blumen und dem Hausorden ausgezeichnet.

Präsente für die Tänzerinnen hatte Ehrenkommandeuse Lilo Schupp geschickt. Von Gisela und Gerhard Münch, die die GCG-Fastnacht in den vergangenen Jahren aktiv mitgestaltet, waren Erfolgswünsche per Telegramm gekommen.

Weiter ging es mit Rudolf Höhl, der sich als Chef des Protokolls engagiert mit der Weltpolitik befaßte und wachen Auges Ortsgeschehen glossierte. Peter Wicht und Heini Merker hatten die zielsicheren Verse geschrieben.

Grüße des Präsidenten an den Kreistagsvorsitzenden MdL Gottfried Milde, den 1. Kreisbeigeordneten Dr. Fritz Roth, Polizei-Hauptkommissar Dieter Pagenkopf, Ehrensenatspräsident Willi Johann und Stadtrat Ernst Müller und weiter ging es mit einer neu gegründeten Gesangsgruppe. Mit Songs der Country-Gruppe „Truck Stop“ hatten Heinz Nold als Solist, Georg Funk und Heinz Hanst, der zum ersten Mal beim „Zöllerhannes“ auf der Bühne zu sehen war, eine gute Auswahl getroffen. „Wer heut net krank ist, ist net gesund“ – Herbert Dasler, vielen noch bekannt als der Trompeter von „Ewwerscht“, glänzte als Arzt mit einem pointenrei-

chen Vortrag, der wieder einmal in ein Trompetensolo mündete.

Den Kampagneorden erhielten zahlreiche Ehrengäste, darunter auch der 1. Kreisbeigeordnete, der selbst in die Bütt stieg und Präsidentengattin Lilo Schupp einen rustikalen Schlüpfer, in kernige Worte verpackt, mitgebracht hatte. Für den stimmlich etwas angekratzen Präses gab es eine Flasche Bullenschluck und für den Verein eine Kreisbeihilfe von 111,11 Mark. Stadtrat Ernst Müller übermittelte Grüße vom Präsidenten der Mainzer Ranzengarde, verbunden mit drei Hausorden.

Noch ein Dankeschön an Werner Sonthoff, der für das gesamte musikalische Arrangement der Veranstaltung verantwortlich zeichnete, und weiter ging es mit der Stimmungssängerin Hannelore Gerhard, die mit natürlichem Charme und ganz neuen Texten der schon zu Beginn des Abends auf das Publikum übergesprungene Funken zur hellen Flamme entfachte. Das Lied vom „Griesemer Kartoffelsalat“ durfte auch in diesem Jahr nicht fehlen.

„Geh Alte schau . . .“ – Als Griesemer Ehepaar erwiesen sich Ingrid und Hans-Werner Keller handfest und spontan lachmuskelwirksam. Zwei Originale, die den nachfolgenden Beifall verdient hatten.

Musicalmelodien am laufenden Band beendeten den ersten Teil der Veranstaltung. Die von Marion Müller stimmlich hervorragend getragene Show schuf, optisch unterstützt von der Tanzgruppe und einer präzise arbeitenden Beleuchtungstechnik, einen gelungenen Abschluß. Ein Sportfahrrad war der Hauptpreis bei einer Tombolaverlosung während der Pause.

Mit der Tanzgarde und Schunkelliedern der Hauskapelle „Evergreens“, die in diesem Jahr zum elften Mal bei der 1. GCG engagiert war, hatte man das Stimmungshoch zum Ende der 1.

Halbzeit spontan wieder zurückgekommen. Ein treffsicheres karnevalistisches Frage- und Antwortspiel präsentierten aus der Bütt Chorleiter Wilhelm Karl Schmitt und Tochter Daniela, bevor die Tanzgruppe mit „Salto Martale“ in die Zirkuswelt entführte.

„In Sizilien Liebe Drama, deutscher Mann dagegen Lama“ – Bärbel Schmitt gab als „Leihgabe“ des Carnevalvereins St. Stephan einen vollendeten Einstand in der Bütt der 1. GCG und glossierte als Sizilianerin bekannte und weniger bekannte deutsche Eigenheiten. Im Parkett honorierte man dies mit viel Beifall.

Oldies der fünfziger Jahre hatte Georg Funk in einem Medley verpackt mitgebracht. Seien von der Tanzgruppe unterstützten Songs von „Spanish Eyes“ bis zum heißen Boogie-Woogie „He Babarebob“ gehörten zu den

wirkungsvollsten Programmbeiträgen der Veranstaltung. Sein da capo vor der weit in den Saal hineinreichende Rampe zog Begeisterung auf alle Plätze mit sich. Die erste Rakete des Abends war fällig.

Das getanzte Trompetenecho der Tanzgruppe steigerte die Stimmung im Saal weiter. Neckische Kostüme eine vollendete Einstudierung durch Kätha Wicht und spaßige Einlage verfehlten ihre Wirkung nicht. Die zweite Rakete war fällig, bevor die Akteure mit der Wiederholung der gesamten Nummer auch noch ein Paradebeispiel sportlicher Fitneß gaben. Mit einem erneuten Auftritt von „Wernerche“ (Hans-Werner Keller) kündigte sich eine weitere karnevalistische Spitzenleistung an. Frei vom Mikrofon lieferte er zwerchfellerschütternde schlagfertige Komik am laufenden Band, die kein Auge trocken ließ.

